

Thema: Kaiserwiese

Autor: k.A.

Vassilakou: »Die Kaiserwiese wird nicht zubetoniert«

Stadträtin stoppt alle Bebauungspläne

Maria Vassilakou kündigt in ÖSTERREICH Verbot der „Zuschotterung“ im Prater an.

Leopoldstadt. Anrainer des Praters und lokale Bürgerinitiativen steigen wegen der Kaiserwiese auf die Barrikaden. Sie wittern – nicht ganz zu Unrecht – Pläne, die Kaiserwiese vor dem Riesenrad zu umzäunen, zuzubetonieren und in eine Event-Location zu verwandeln. Aus den vielen Konzerten, der Wiener Wiesn, Palazzo & Co. sollte eine Dauereinrichtung werden. Durchaus freundlich aufgenommen werden diese Event-Pläne auch von freiheitlichen Bezirkspolitikern und – pikanterweise – von SPÖ-Bezirksvorsteher Karlheinz Hora,



Vassilakou will Kaiserwiese retten.



Die Kaiserwiese soll als Liegewiese erhalten bleiben.

einem erklärten Gegner von Rot-Grün.

Machtwort der grünen Vizebürgermeisterin

Womit die Ansage von Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou in ÖSTERREICH doppelt brisant wird: „Wir wollen, dass die Kaiserwiese eine echte

grüne Wiese bleibt. Nicht akzeptabel ist, dass die Kaiserwiese geschottert und zu einem eingezäunten, eintrittspflichtigen Dauerrummelplatz wird. Dass dort immer wieder Veranstaltungen stattfinden, ist vorstellbar. Was nicht geht ist, dass der grüne Prater in Salamitaktik angeknab-

bert wird.“ Vassilakou kann einen Planungsstopp als für Widmungen zuständige Stadträtin jederzeit durchsetzen: Die Kaiserwiese ist als „Erholungsgebiet Parkanlage“ gewidmet. Laut § 6 der Wiener Bauordnung dienen diese „der Erholung und der Gesundheit“. *Josef Galley*